



In der von Erzieher Daniel Bahr (hinten, Mitte) als „Dealer“ geleiteten Pokerrunde im Hinterzimmer setzen die Mitspieler ihre Chips ein, hoffen auf ein gutes Blatt, stellen ihre strategischen Fähigkeiten unter Beweis oder brachten schwache Blätter durch Bluffen voran. Foto: Ingrid Haese

# Kicker, Billard, Poker waren die Trümpfe der Spielenacht

Rund hundert Jugendliche trafen sich in Ellerbek zum dritten Mal zur „Games Night“

**Ellerbek.** Für einen Abend verwandelte sich der Jugendtreff Ellerbek in eine Spielothek. Dort traten Jugendliche während der „Games Night“ im freundschaftlichen Wettstreit gegeneinander an. Mitmach-Angebote an den Konsolen Playstation, Xbox und Wii stießen ebenso auf breites Interesse wie die Pokerrunde.

Von Ingrid Haese

Bereits zum dritten Mal veranstaltete die „Ostuferrunde“, in der städtische Jugendtreffs und Stadtteilzentren kooperieren, die „Games Night“. Etwa hundert Jugendliche verteilten sich zwischen 19 Uhr und Mitternacht auf verschiedene Räume im Jugendtreff Ellerbek. Im Eingangsbereich wurden die Kickertische umlagert. Eine Etage tiefer fanden sich Bil-

lardfreunde, Tanzbegeisterte, Tischtennisfans, Pokerspieler oder Anhänger von klassischen Gesellschaftsspielen wie „Vier gewinnt“ zusammen. Wer zwischen den Spielen pausierte, nutzte nicht selten die Gelegenheit, um an der Theke den von Jugendlichen aus dem Treff in Eigenregie geführten „Catering-Service“ mit Getränken und Snacks in Anspruch zu nehmen.

Im Keller tönnten Popsongs

aus den Lautsprechern. Neben Spielkonsole und Beamer standen, bewaffnet mit Mikrofonen, die Sänger. Sie verfolgten die auf der gegenüberliegenden Leinwand aufleuchtenden Songtexte bekannter Künstler und sangen aus voller Kehle beim „Singstar“ mit. Ihren Spaß hatten dort zum Beispiel Inke Steenbock und Sarah Renger. „Wenn ich Musik höre, singe ich gern mit“, erzählte Inke Steenbock. Und Sarah Renger pflichtete ihr bei: „Singen macht einfach Spaß.“

In den Gesichtern der Pokerspieler war ebenfalls keine Spur von Langeweile zu entdecken. Sie saßen im Halbdunkel im Hinterzimmer. Die Jungen in der Runde begut-

achteten ihre Karten, legten ihre Chips auf den Tisch und beobachteten die Mitspieler im Auge. „Beim Pokern braucht man Geduld, muss seine Gegner beobachten, aber es kommt auch auf Strategie, Glück und Bluffen an“, fasste Spielleiter Daniel Bahr, Erzieher im Jugendtreff Wellingdorf, zusammen.

Ziel der „Games Night“ war, Jugendliche aus allen Stadtteilen zusammenzubringen. „Sie haben Gelegenheit, sich kennenzulernen und eventuelle Rivalitäten auszuräumen, auch wenn wir damit im Augenblick keine Probleme haben“, erläuterte Rüdiger Stehn, stellvertretender Leiter im Jugendtreff Ellerbek.